



Kein Ultraschall, keine PDA – das Geburtshaus in Gams setzt auf möglichst natürliche Geburten.



Bilder: Archiv/pd

Geburtshaus in Gams ist ab sofort von Krankenkassen anerkannt

Die Regierung hat den Tarifvertrag mit dem Geburtshaus genehmigt. Sie kommt so einem Bedürfnis nach.

Manuela Schädler

Die Hebammen- und Geburtspraxis Philina in Gams wünscht sich schon lange eine Vereinbarung mit Liechtenstein. Denn das Geburtshaus erfreut sich grosser Beliebtheit – auch in Liechtenstein.

Doch bisher war das Geburtshaus nicht von Krankenkassen anerkannt. Weil die Geschäftsführerin Elisabeth Möbes eine Bewilligung hat, mit der sie in Liechtenstein tätig sein darf, konnten zwar Frauen in Gams gebären oder die Dienstleistungen von Möbes für eine Hausgeburt in Anspruch nehmen, aber es war umständlich und auch nicht alles bezahlt. «Doch das Bedürfnis liechtensteiner Frauen, ausserklinisch zu gebären, ist eindeutig da», sagt die Hebammen-

me auf Anfrage. Deshalb nahm die Philina GmbH vergangenen Herbst einen neuen Anlauf und reichte den Antrag für eine Anerkennung in Liechtenstein ein. Wie die Regierung gestern nun bekannt gab, hat sie den Tarifvertrag zwischen dem liechtensteinischen Krankenkassenverband (LKV) und der Philina GmbH genehmigt. «Es freut uns sehr, dass wir nun alle Frauen offiziell willkommen heissen können», sagt Elisabeth Möbes. Rückenwind hat das Geburtshaus vom Verein liechtensteiner Hebammen bekommen, der sich letztes Jahr gegründet hatte. Laut der Pressemitteilung unterstützte er den Antrag und schätzte diese Erweiterung des ambulanten Angebots als sehr wichtig ein. «Vor allem in Hinblick auf geplante Hausgeburten erachtet

der Verein es als sinnvoll, wenn diese von einem grossen Pool von Hebammen begleitet werden können», so die Regierung. Im Jahr 2020 wurden laut der Zivilstandsstatistik sieben Kinder in Liechtenstein geboren – was wohl Hausgeburten gewesen sein dürften, da es im Land keine Geburtsabteilung im Spital gibt.

Viele Frauen wollen selbstbestimmt gebären

Immer mehr Frauen wünschen sich eine Geburt ausserhalb der Spitalwände – möglichst natürlich und selbstbestimmt. Ohne invasive Hilfsmittel. Die Geburtspraxis bietet genau das: Die Räumlichkeiten sind freundlich eingerichtet und gleichen mehr einer Stube als einem Kreissaal. Die vier Philina-Hebammen betreuen

Frauen während ihrer Schwangerschaft, der Geburt und im Wochenbett.

Das Geburtshaus in Gams gibt es seit 2015. Weil die Nachfrage stetig stieg, wurden weitere Räumlichkeiten hinzugemietet. Heute hat das Philina zwei Geburtszimmer. «Wir unterstützen die Frauen mental und bieten eine Eins-zu-eins-Betreuung durch die ganze Geburt. Das wird sehr geschätzt», sagt Elisabeth Möbes.

Die werdenden Mütter lernen die Hebammen schon während der Schwangerschaft kennen und es kann eine Vertrauensbasis aufgebaut werden. Die Gebärende kennt ihre Hebammen, und diese betreuen sie durch die ganze Geburt. Ein Hauptargument mehr, weshalb sich Frauen für das Geburtshaus statt für das Spital

entscheiden. Denn dort sehen sie die Hebammen bei der Geburt oft zum ersten Mal und dauert es länger, wechseln auch die Geburtshelferinnen.

Die Hebammen von Philina führen auch Hausgeburten durch. Die Anzahl Hausgeburten halten sich mit den Geburten in den Räumlichkeiten von Philina die Waage. Im Jahr 2021 gab es 16 Geburtshausgeburten und 14 Hausgeburten. Doch damit eine Geburt im Geburtshaus möglich ist, muss alles stimmen. Das heisst: Ende Schwangerschaft dürfen sich keine Komplikationen anbahnen. Das Kind muss richtig liegen, die Mutter muss sich gut fühlen. Stellen sich während der Geburt Komplikationen ein, wird die Frau sofort ins nahegelegene Spital in Grabs verlegt.

Aus der Regierung

Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb

Die Regierung hat in ihrer letzten Sitzung am 1. Februar die Stellungnahme betreffend die Abänderung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) sowie weiterer Gesetze verabschiedet. Die Gesetzesvorlage dient der Umsetzung der Richtlinie (EU) 2016/943 über den Schutz vertraulicher Know-hows und vertraulicher Geschäftsinformationen (Geschäftsgeheimnisse) vor rechtswidrigem Erwerb sowie rechtswidriger Nutzung und Offenlegung sowie der Durchführung der Verordnung (EU) 2018/302 über Massnahmen gegen ungerechtfertigtes Geoblocking und andere Formen der Diskriminierung aufgrund der Staatsangehörigkeit, des Wohnsitzes oder des Ortes der Niederlassung des Kunden innerhalb des Binnenmarkts. Der Landtag sprach sich im Dezember mit einhelliger Zustimmung für das Eintreten auf die Vorlage aus. Mit der Stellungnahme beantwortet die Regierung die vom Landtag anlässlich der ersten Lesung aufgeworfenen Fragen. Diese betreffen im Wesentlichen den Geltungsbereich der Geoblocking-Verordnung, die Rezeptionsvorlage für die nationale Umsetzung sowie die Strafbestimmungen im nationalen Recht. (ikr)

VU.

Vaterländische Union

TERMINE

OG Vaduz

«Das rote Sofa auf Tour»

Donnerstag, 17. Februar, um 18 Uhr, im Vadozner Huus

Die OG Vaduz freut sich auf spannende Gespräche rund ums Thema «Städtle Vaduz».

VU-Sekretariat

Tel. +423 239 82 82
www.vu-online.li

Novo Swiss Gruppe

Neue Aktionäre für das Casino Maximus in Schaan

Nach finalen Verhandlungen beteiligen sich die Gryphon Management (FL) AG (Tochtergesellschaft der Gryphon Invest AG und Teil der Novo Swiss Gruppe) mit 60 Prozent und die W-LI Holding AG (mit Sitz in Gamprin-Bendern) mit 40 Prozent an der Betreibergesellschaft des Casino Maximus in Schaan, der MCL-Resorts AG.

Hinter der W-LI Holding AG steht Johannes Weissengruber, der langjährige Erfahrung als Unternehmer in der Glücksspielbranche mitbringt und bereits mit 40 Prozent am Grand Casino Liechtenstein im Fürstentum Liechtenstein vertreten ist.

Die Novo Swiss Gruppe hat sich als international renommierte Marktteilnehmerin einen Namen gemacht und ist mit den Admiral Casinos an



Gryphon Management (FL) AG und die W-LI Holding AG beteiligen sich am Casino Maximus in Schaan. Bild: Daniel Schwendener

den Standorten Ruggell und Triesen vertreten. Mit dem

Casino Admiral in Ruggell war sie die erste Casino-Betreibe-

rin im Fürstentum Liechtenstein.

«Wir wollen weiterhin mit überzeugenden Konzepten im liechtensteiner Casino-Markt organisch wachsen. Zudem ist es uns wichtig, am Dialog mit dem Land und am gesellschaftlichen Leben in den Gemeinden teilzunehmen, um damit zum Wirtschaftswachstum in der Region beizutragen», bestätigt Birgit Wimmer, Verwaltungsratspräsidentin der Gryphon Management (FL) AG.

«Wir begrüßen die Novo Swiss Gruppe, die sich nicht nur durch jahrelanges Branchen-Know-how als seriöse Investorin bewiesen hat, sondern auch als verantwortungsvolle Arbeitgeberin im Fürstentum Liechtenstein wahrgenommen wird», unterstreicht der Geschäftsführer der MCL-Resorts AG Tobias Peter Abel. (Anzeige)

Private Universität im Fürstentum Liechtenstein

Im wissenschaftlichen Diskurs mit der Öffentlichkeit

Das Oberthema der Veranstaltungsreihe «Podium Recht» der Privaten Universität im Fürstentum Liechtenstein im Wintersemester 2021/22 lautet «Recht und Ethik in der Fortpflanzungsmedizin». Aufgrund der Lage Liechtensteins und seiner speziellen Rechtsordnung sind rechtsvergleichende Ansätze stets besonders interessant. Im November 2021 hatte Erwin Bernat die österreichische Sicht vorgestellt. Am 20. Januar griff Gunnar Duttge das Thema auf und beleuchtete aktuelle Rechtsfragen in Deutschland. Der nächste Termin findet am Donnerstag, 17. Februar, ab 18.30 Uhr online statt. Vagias Karavas beantwortet die Frage: «Ist das schweizerische Fortpflanzungsmedizin-gesetz noch zeitgemäss?»



Vagias Karavas referiert am 17. Februar online. Bild: pd

Die Reihe «Podium Recht» richtet sich an die breite Öffentlichkeit, um Anmeldung wird gebeten. (Anzeige)

Kontakt

Private Universität (UFL)
Telefon: +423 236 40 10
E-Mail: veranstaltungen@ufl.li